

**Die fürstliche Hochzeit 1511.**

(Erzählung von Carl Pfaff.)

(Fortsetzung.)

Stuttgart hatte, seit seiner Belagerung durch Rudolph v. Habsburg, bedeutende Veränderungen erlitten; es war seitdem, wie die fürstlichen Räte sich äusserten, die vornehmste Stadt im Herzogthum geworden, die reichste an Leuten, Gut und Vernunft, und die bequemste zur Beherbergung der Gäste selbst vom höchsten Range. Seiner anmuthigen Lage wegen nannten die Schwaben Jes das Paradies der Erde und auch Fremde lobten das milde Klima, die gesunde Luft und die fruchtbare, und trefflich angebaute Gegend. Der Nebenkanzler, welcher die Stadt schon 1286 umgab, hatte sich indeß bedeutend erweitert und mancher sonnige Bergabhang, den damals noch Waldbäume einnahmen, prangte jetzt mit dem frischen Grün des Weinstocks; ein Theil der Wiesen des untern Thals hatte sich in schöne Gärten verwandelt und statt eines sah man nun auf der Nordseite der Stadt drei Seen. Diese selbst aber hatte den Kreis ihrer Mauern, wo es für neue Gebäude allmählig an Platz zu mangeln begann, längst überschritten. Nördlich und südlich von der Altstadt erhoben sich zwei Vorstädte, welche zusammen sie an Umfang weit übertraffen, aber der schützenden Mauern noch größtentheils entbehrten. Ein hölzerner Zaun und Graben erstreckten deren Stelle und am erhabensten Punkte der Stadt erhob sich eine Verschönerung, das Bollwerk genannt. Ein Vorzug der beiden Vorstädte, von denen die südliche die St. Leonhard-Vorstadt, die nördliche, wo sich der zu Ritterspielen bestimmte Platz befand, der Turnieracker hieß, waren ihre breiten geraden Straßen; ansehnliche Gebäude aber hatten sie, außer ihren Kirchen, noch keine; die reichern und vornehmern Bürger zogen den Aufenthalt in der engen aber besser geschützten Altstadt vor. Die Verschönerung und Vergrößerung Stuttgarts ließen sich vornehmlich die Grafen Ulrich der Vielgeliebte und sein Neffe Eberhard im

Bart angelegen sein. Ersterer baute die Kanzlei beim Schlosse und das Herrenhaus auf dem Markt, auch führte er die Stiftskirche neu und zwar ganz von Steinen auf.

Seit dem Jahre 1321, wo Stuttgart die beständige Residenz wurde, erlitt auch das Schloß manche Veränderungen. Im fünfzehnten Jahrhundert bildete es ein Viereck, in dessen Hof sich 8 dreistöckige Brunnenhäuser mit einem Rohrbrunnen und ein Garten mit einem Sommerhause befanden. Unter seinen Gemächern zeichneten sich durch Größe der Rittersaal im obern und die Turniz im untern Stockwerk aus; in letzterem speiste gewöhnlich das Hofgesinde, auch wurden hier Waffenübungen und Fusturniere gehalten. Westlich vom Schloß lag der fürstliche Lustgarten. Er war mit einer Mauer umgeben und enthielt neben mannigfaltigen Anlagen, hohen Bäumen und schattigen Gebüsch, eine 150 Schritte lange und 60 breite Rennbahn.

Durch die obere und die Hirschgasse bewegte sich der Zug langsam auf den Markt, wo die Bürgerschaft versammelt war und wo die Ritter wieder „ein Spiel im Renn- und Stechzeug“ gaben, und hielt dann vor der Stiftskirche still, wo Alle, welche nicht zur Aufzählung bestimmt waren, ihn verließen und sich in ihre Herbergen begaben.

[Fortsetzung folgt.]

**Fruchtpreise.**

Schorndorf, den 14. Dez. 1852.

- 1 Scheffel Kernen . . . . 14 fl. 24 fr.
- 1 — Winter-Weizen . . . 14 fl. 24 fr.
- 1 — Gerste . . . . . — fl. — fr.
- 1 — Haber . . . . . 4 fl. 48 fr.

Aufgestellt blieben ca. 16 Schfl.

Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

Nächsten Sonntag haben

**Backtag**

Brügel. Michael Frank.

Nächsten Dienstag (Thomas-Feiertag)

Straub. Häker. Ul. Diener.

Bedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr. 101.

Dienstag den 21. Dezember

1852

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Die meisten gemeinschaftl. Renter sind noch mit Erstattung des am 15. v. Mts. Amtsblatt Nr. 91 verlangten Berichts in Betreff einer Collette für die durch Gewitter beschädigten Gemeinden im Rückstand, werden daher an schleunige Berichts-Erstattung erinnert.

Den 18. Dezember 1852.

Gemeinschaftliches Oberamt,  
Strölin. Für den legal abw. Dekan:  
Diac. Frank.

**Privat - Anzeigen.**

**Rechenschafts-Bericht**

des hiesigen Armen-Vereins.

Nach der von Herrn Jac. Fr. Weil jun. geführten und von Herrn A. Burk geprüften Rechnung pro 1852 ist das Ergebnis folgendes:

**Einnahmen.**

Cassabestand vom Decbr. 1851	fl.	101.	18	fr.
Ertrag der Colletten im Januar, März und Juni für hier	„	402.	42	„
Nach den Colletten eingegangen	„	15.	53	„
Weitere Beiträge:				
von Frau K.	„	1.	—	„
von Wecan. Institut	„	1.	—	„
von den C. A. R. v. Arnold'schen Relikten	„	32.	—	„
Opfer am Bußtag	„	27.	13	„
von Adolf Keppelmann	„	1.	—	„
von Herrn Pr. K. in Tübingen	„	12.	—	„
Gries für 1 Gut	„	—	24	„
Execut.-Gebühr durch einen Gemeinderath	„	—	24	„
von Armen-Freunden aus der Stadt Basel	„	25.	—	„
durch K. Ger. Not. Theilungsrest vom Kap-Soldaten Michel Deblinget	„	—	27	„
aus den Urteln des Pazar's	„	50.	—	„
vom Verein für klass. Kirchen-Musik für verschämte Arme	„	32.	—	„
von Herr R.	„	3.	—	„
von Herrn D. in S. durch Herrn A. Burk	„	10.	—	„
„ „ C. B.	„	8.	—	„
vom Humanitäts-Verein	„	5.	5	„
von Friedrichshafen	„	60.	—	„

Staats-Beitrag für Armen-Beschäftigung	fl.	100.	—	fr.
Rückvergütung von der Nürtinger Bleiche zum Besten des Armen-Vereins	"	6.	54	"
Verkauf von der N. Hospitalpflege	"	150.	—	"
Erlös aus: 950 Ellen fläch. Leinwand und 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Garn	"	347.	21	"
" 1125 " reuß. Leinwand und 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Garn	"	308.	31	"
" 396 Paar Strümpfen	"	130.	11	"
" 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ seiden Garn	"	6.	2	"
ausstehend	"	5.	45	"

Summe der Einnahmen fl. 1846. 40 fr.

**Ausgaben.**

Für 93 $\frac{1}{2}$ Flachs, 270 $\frac{1}{2}$ Neusten	fl.	116.	54	fr.
Anmerkung. Der Vorrath aus der vorjährigen Rechnung herüber bestand in 202 $\frac{1}{2}$ Flachs, 176 $\frac{1}{2}$ Neusten, theils gespinnen und 50 Paar Strümpfen.				
Für Spinnlehn von 650 $\frac{1}{2}$ durch 94 Spinnerinnen	"	172.	17	"
" Garnwäsche	"	43.	4	"
" Weblehn von 2075 Ellen durch 13 Weber	"	175.	5	"
" Bleichlehn	"	93.	5	"
" Strickgarn	"	71.	6	"
" Stricklehn von 346 Paar Strümpfen durch 48 Strickerinnen	"	68.	5	"
" wöchentliche Predgaben	"	524.	38	"
NB. Außer diesen wurde dem Verein eine Backprobe von 80 $\frac{1}{2}$ und 72 Becken zur Vertheilung gratis vom Gem. Rath überlassen.				
" verkäunte Arme, Unterstützung mit Geld und Lebensmitteln von der Meyer'schen Stiftung und dem Concert-Ertrag und für die Spinnmühle	"	410.	11	"
" Druckkosten, Ausrufer, Perti	"	7.	31	"
Müderstattung des Verschusses an N. Hospitalpflege	"	150.	—	"

Summe der Ausgaben fl. 1528. 56 fr.

Barer Vorrath für Fortsetzung der Beschäftigung fl. 282. 54 fr. noch beizubringen " 34. 50 "

317. 44 "

fl. 1846. 40 fr.

Das Resultat der Beschäftigung ist, daß, um fl. 455. für spinnen, weben, stricken — nicht immer durch die Geschicktesten — verdienen lassen zu können, ein Opfer von fl. 135. gebracht werden mußte.

Wenn beides, das günstige Rechnungs-Ergebnis und die wesentliche Unterstützung, welche den Armen zugeflossen ist, den Verein ermuntern mußte, auch im künftigen Jahre wieder in ähnlicher Weise arbeiten zu lassen, jedoch vorerst ohne Pred. Austheilung, so glaubt er dabei auch wieder auf die Unterstützung der hiesigen Armen-Freunde rechnen zu dürfen.

Schorndorf, den 16. December 1852.

Dekan Baur.

Schorndorf.

Mit Beziehung auf den mitgetheilten 5ten Jahres-Bericht bitte ich die Gönner der Heil-Anstalt Marienberg mir ihre jährl. Beiträge gefl. zukommen lassen zu wollen.

Oberamts-Physikus Dr. Faber.

**Landwirthschaftl. Verein.**

Montag, den 27. d. M., Feiertag Johannis, versammelt sich der landwirthschaftl. Verein Mittags 2 Uhr im Gasthof zum Köhler in Schorndorf. Zur Verhandlung kommt

- 1) Tabaksbau.
- 2) Bienezucht.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, zahlreich und zu rechter Zeit sich einzufinden, wie auch sonstige Freunde der Landwirthschaft eingeladen sind.

Heuß.

Schorndorf.

Zum Schw. Merkur und zum Intelligenzblatt sucht noch einen Mitleser

Dippner.

**Schorndorf. Erwiderung.**

In Nr. 99 dieses Blattes wurde ich durch D. A. Thierarzt Köble einer gemeinen Lüge beschuldigt.

Die Lüge soll darin bestehen, daß ich bei der jüngst abgehaltenen Kunst-Versammlung die dem Schmiedemeister Schaal bei seiner Prüfung von Köble vorgelegte Ste Frage: „Wie heißen die Fleischtheile, aus denen der Fuß zusammengesetzt ist“ — eine unsinnige, sinnlose nannte. Ob mit Recht oder nicht, oder ob diese wirklich von Köble ergebene Frage dem anatomischen Bau des Hufes entspricht, dieß zu beurtheilen, werde ich die zuständige Behörde um Einziehung eines Gutachtens von Sachverständigen bitten.

Durch Anführung dieser Thatsache wollte ich einfach im Interesse der Kunst auf die Verfügung des Ministeriums des Innern vom Jahre 1843 aufmerksam machen, welche bei Zusammensetzung der Prüfungs-Commissien nicht beachtet wurde; Köble aber schiebt mir als Motiv meine Verwerbung um das Prüfungs-Commissariat unter, als ob die für eine Prüfung jedem Mitgliede (außer zwei Obermeister) zuständige Bekleidung von 36 fr. für das einen Tag in Anspruch nehmende Geschäft eine so glänzende und ich auch zur Classe derjenigen zu zählen wäre, welche des gemeinen Geld-Gewinnes halber ein weites Gewissen haben!

Was endlich die am Schlusse citirte demokratische Devise „Freiheit etc.“ betrifft, mit welcher unzuverlässig ich überall gewohnt sein soll, so waren Köble und ich bekanntlich eines politischen Glaubens. Ich halte aber noch weiter an dem demokratischen Grundsatz fest: durch offene **Wahrheit zum Recht!** und dieses Wort leitete mich bei vorbenannter Handlungsweise. Wegen Verletzung meiner Ehre habe ich bereits gerichtliche Klage erhoben.

Thierarzt & Schmiedmstr. Baur.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete ist Willens sein Haus mit Bäckerei-Einrichtung aus freier Hand zu verkaufen. Da es zu diesem Gewerbe sehr günstig gelegen ist, so möchte es einem ansehenden Meister um so mehr zu empfehlen sein, als zugleich ein vollständiger Handwerkszeug mitzukaufen ist.

Carl Friedrich Mennert, Bäcker in der neuen Straße.

Winterbach.

Am Johannes Feiertag, Montag den

27. d. M., Nachmittags präcis 2 Uhr, findet die Christbescheerung für unsere Kinder statt. Freunde der Anstalt werden zu dieser großen Freude herzlich eingeladen von dem Vorstand der Anstalt.

Den 20. Decbr. 1852.

Zu meinem Abschiede lade ich hienit meine Freunde und Bekannte auf heute Abend in Löwen freundlich ein.

Gottlieb Danneker, Bäcker.

Meine obere Legis ist sogleich oder bis Lichtmess zu beziehen.

Kupferschmied Ziegler.

Unterurbach.

**Frucht-Verkauf.**

Von dem heurigen Jahrgang werden am 28. d. Mts.

110 Scheffel Dinkel, guter Qualität, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung auf dem Rathhaus verkauft.

Den 20. Decbr. 1852.

Zehempächter, Gemeinderath Härter.

In der Verlagsbuchhandlung von Karl Göpel in Stuttgart ist erschienen und in der unterzeichneten zu haben:

**Adolf Schoder's**

authentisches, lebenstreues Bildniß, in ganzer Figur als Vertheidiger vor dem Schwurgericht. Nach einer von den Freunden Schoder's als gelungen anerkannten Zeichnung des Malers Fr. Groß von dem rühmlichst bekannten Lithographen C. Pfann ausgeführt.

Der Preis desselben ist auf weißem Papier auf nur 36 fr. auf chromolithischem Papier auf nur 48 fr. bestimmt.

C. F. Mayer'sche Buchdruckerei.

**Mannichfaltiges.**

**Die fürstliche Hochzeit 1511.**

(Erzählung von Carl Pfaff.)

(Fortsetzung.)

Vor dem Haupteingange der Stiftskirche standen in langer Reihe Prälaten und Geistliche und Hugo v. Landenberg, Bischof von Constanz, hielt eine Rede an das Brautpaar, fragte zuerst den Herzog, hierauf Sa

hine, ob sie miteinander sich zu vermählen Willens seien, worauf er vom Herzog den Brautring begehrte und ihn der Braut an den Finger steckte, mit den Worten: Wie dieser Ring rund und von reinem Golde ist, so soll bändig und rein die Liebe sein, — die Hände beider in einander legte, und den Segen über sie sprach. Beide traten hierauf in die Kirche und beteten knieend am Altar. Nach geendigtem Gottesdienst aber begaben sie sich, unter dem Vertritt des Erbmarschalls, mit ihrem Gefolge in's Schloß. Da stand in einem festlich ausgeschmückten Gemache ein großes, auf mit Elfenbein gezierten Füßen ruhendes Prachtbett, welches das neue Ehepaar, in Gegenwart von Zeugen und unter deren Glückwünschen bestieg, alsdann aber sich zur Mahlzeit im Rittersaale begab.

Hier war eine große, reichgeschmückte Tafel aufgestellt und noch prächtiger beinahe als sie nahm sich der Credenzstisch aus, denn hier standen goldene und silberne Gefäße in Menge und von der mannigfachsten Form und Gestalt, ein seit Jahrhunderten gesammelter Familienchat von hohem Werthe; besonders zahlreich waren die Trinkgefäße, „Becher, Kröpfe, Schauern, Schnurrlein, Kannen, Reiffannen, Flaschen und Schenkfässer“, die meisten mit den Wappen der Geber, viele auch mit Figuren verziert, von Großvater und Urgroßvater her ererbt. Darunter ein „holleter“ Becher, auf drei heidnischen Fräulein stehend, mit einem Kranz von Trauben und Rebenslaub in der Mitte und am Fuß, ein „buntnirter“ Becher, mit drei gelben Löwen im schwarzen Feld am Fuße und einem Männlein auf dem Deckel, ein „gelaubter“ Becher, auf drei Narren stehend, davon jeder eine Fahne mit dem Reichsadler und dem württembergischen Wappen hielt, mit einer Kirde, „daran drei Christophel“ und einem Pelikan auf dem Deckel, ein „holleter“ großer Becher, mit allen zum Fürstenthum Württemberg gehörigen Wappen, auf dessen Deckel ein „gewappneter“ Mann mit einem Scepter saß, ein vergoldetes Schnurrlein mit 7 Affen an seinem Fuße und ein Salzfaß, welches ein Männlein auf dem Rücken trug; dieses Männ-

lein aber stand an einem Baume mit Natterzungen in einem Garten, dessen Fußgestell drei wilde Männer bildeten.

[Fortsetzung folgt.]

**Motto.**

Stets erhalte so den Fuß  
Wie der Schöpfer ihn erschuf,  
Und gib ihm bei guter Pfleg'  
Ein naturgemäß Beschlüß.

Wird das Pferd vom Schuh gedrückt,  
Nur zur „rechten Schmiede“ g'sucht!  
Statt zum „Schmiedle“ geh' zum Schmied,  
Daß der Sach' Genüge g'sieht.

Wohl bedenk, ein hinkend Pferd  
Hat für Niemand einen Werth,  
Und ist als unnützer Gast  
Seinem Herrn oft nur zur Last.

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 16. Dez. 1852.

Fruchtgattungen.	höchste		mitl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	12	32	12	—	11	48
Dinkel neuer	7	6	6	5	4	—
„ alter	—	—	—	—	—	—
Haber	4	36	4	13	4	12
„ neuer	—	—	—	—	—	—
Weggen	11	42	10	48	10	42
Gerste	8	32	8	16	8	—
„ neue	—	—	—	—	—	—
Waizen 1 Str.	—	—	—	—	—	—
Gemischtes	1	15	1	12	1	—
Erbfen	1	42	1	40	1	36
Linfen	1	40	1	36	1	30
Einforu	—	34	—	32	—	—
Wiefen	1	—	—	50	—	—
Alfendknen	1	16	1	12	1	8
Welschkorn	1	24	1	20	1	18

**Brod- und Fleisch-Tare.**

8 Pfund Kernbrod zu	24 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	7 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	10 fr.
b) abgezogenes	9 fr.
1 „ Ochsenfleisch	8 fr.
1 „ Rindfleisch	7 fr.
1 „ Kalbfleisch	7 fr.

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 102.

Freitag den 24. Dezember

1852.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Aufforderung an den Eigenthümer von 3 Paketen englischer Silberbronze. Auf dem Weg von Plüderhausen nach Adelberg will eine 40 Jahre alte Weibsperson (deren Namen nicht zur Sache gehört) am 30. Oktober d. J. unter Umständen in den Besitz von 3 Päckchen englischer Silberbronze gesetzt worden sein, die den Verdacht erregen, dieselbe verschweige in irgend einer Richtung die Wahrheit.

Es werden nun alle diejenigen, welche an diese Effekten Eigenthums-Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, dieselben binnen 30 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen.

Der äußere Umschlag der 3 Pakete besteht aus blauem Umschlagpapier, der innere aus weißem Schreibpapier; in einem der blauen Umschläge befinden sich 2 Päckchen, in den beiden andern je nur ein solches. — Der taxirte Werth der Pakete ist 8 fl. Den 20. Dezember 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Von dem Pachtamt zu Schorndorf wird am Montag, Dienstag und Mittwoch den 3., 4. und 5. Januar k. J. eine Visitation der Getraide- und Ellenmaasse und der Gewichte der Gewerbetreibenden des Oberamts-Bezirks vorgenommen werden.

Die Orts-Vorsteher haben die Gewerbetreibenden ihrer Gemeinden hiervon mit der Auflage in Kenntniß zu setzen, daß sie an den genannten Tagen und zwar die Einwohner der Amtsorte am Montag den 3. und Dienstag Vormittag den 4. Janr. k. J. und am Dienstag Nachmittag und Mittwoch den 5. Janr. die Einwohner der Oberamtsstadt, die sämmtlichen Getraide- und Ellenmaasse und Gewichte, deren sie sich bei ihrem Gewerbe bedienen, auf das Rathhaus zu Schorndorf **wohl verwahrt** einzuliefern haben. Das Pachtamt wird zu diesem Zweck je von Morgens 8 bis Mittag 12 Uhr und Nachmittags 1 bis 6 Uhr versammelt sein.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche ihre Maasse und Gewichte nicht einsenden, werden, wenn dieß zur Anzeige kommt, mit Ordnungsstrafen belegt, und gegen diejenigen, welche ungepfechteter Maasse und Gewichte sich bedienen, wird die gesetzliche Strafe erkannt werden.

Den Orts-Vorstehern wird aufgegeben, **unfehlbar** bis zum 30. Dezember specielle Verzeichnisse derjenigen Gewerbetreibenden, welche Maasse und Gewichte einzuliefern haben, an das Oberamt einzusenden.

Den 22. Dezember 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Nächstem Dienstag erscheint kein Blatt.